

# Wölfe in Deutschland

## Die wichtigsten Fragen und Antworten



Der Wolf kehrt in seine alte Heimat zurück! Nachdem er 150 Jahre vom Menschen ausgerottet war, lebt er seit 15 Jahren wieder selbständig in weiten Teilen Deutschlands. Neben der Freude über die Rückkehr des Wolfes gibt es mancherorts auch Skepsis, Verunsicherung und vor allem viele Fragen. Sind Wölfe für den Menschen gefährlich, wovon leben sie und wie ernähren sie sich? Die wichtigsten Fragen und dazugehörigen Antworten rund um den Wolf hat der NABU für Sie zusammengefasst.

## Verbreitung

- 1. Wie viele wildlebende Wölfe gibt es in Deutschland?**

Derzeit sind 35 Wolfsrudel bzw. –paare bekannt, die in Deutschland leben. Ein Rudel in Deutschland besteht im Durchschnitt aus etwa acht Tieren. Hinzu kommen mehrere Einzelwölfe, die zum Teil standorttreu aber auch auf der Wanderung sind (Stand: März 2015, aktuelle Verbreitung: [www.nabu.de/aktionenundprojekte/wolf/woelfeindeutschland](http://www.nabu.de/aktionenundprojekte/wolf/woelfeindeutschland)).
- 2. Wo in Deutschland leben Wölfe?**

Die dauerhaft besiedelten Bundesländer sind Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt, Brandenburg und Sachsen. Auch in Schleswig-Holstein und Thüringen werden immer wieder Wölfe nachgewiesen.
- 3. Wurden auch in anderen Bundesländern schon Wölfe nachgewiesen?**

Ja, seit dem Jahr 2000 konnten auch in Nordrhein-Westfalen, Hessen, Rheinland-Pfalz, Hamburg und Bayern Wölfe nachgewiesen werden. Hier wurden sie allerdings entweder geschossen (Bayern und Rheinland-Pfalz) oder waren auf der Durchreise.
- 4. Wo können Wölfe leben?**

Als anpassungsfähige Kulturfolger können Wölfe in sehr vielen Landschaften leben, solange diese landwirtschaftlich nicht zu monoton oder durch zu viele Straßen und Siedlungen verbaut sind. Darüber hinaus müssen ausreichend Beutetiere vorhanden sein. Auf Deutschland bezogen bedeutet dies, dass es in jedem Flächenbundesland geeignete Wolfsregionen gibt.
- 5. Werden bald überall in Deutschland Wölfe leben?**

Nein, verschiedene Untersuchungen und Modelle zeigen, dass es immer auch Gegenden geben wird, in denen keine Wölfe leben können. Dort gibt es zu wenig Wild oder

## Kontakt

**NABU-Bundesverband**  
Moritz Klose  
Referent für Wolfsschutz  
Charitéstr. 3  
10117 Berlin

Tel. +49 (0)30. 284 984 1624  
[Moritz.Klose@NABU.de](mailto:Moritz.Klose@NABU.de)

**NABU Projektbüro Wolf**  
Markus Bathen  
Badergasse 14-17  
03130 Spremberg

Tel. +49 (0)3563-6080927  
[Markus.Bathen@NABU.de](mailto:Markus.Bathen@NABU.de)

zu viele Straßen. Das zeigt sich z.B. in Italien, das ähnlich dicht wie Deutschland besiedelt und von Straßen zerschnitten ist.

**6. Wie groß ist ein Wolfsrevier in Deutschland?**

Die Größe eines Wolfsreviers hängt vor allem von der verfügbaren Nahrung aber auch von ausreichenden Rückzugsgebieten ab. In Deutschland nutzt eine Wolfsfamilie ein Territorium von rund 250 km<sup>2</sup> - im europäischen Vergleich entspricht dies dem Durchschnitt.

**7. Wo in Europa leben Wölfe?**

Außer in Belgien, den Niederlanden und in Luxemburg kommt der Wolf in jedem Staat auf dem europäischen Festland vor. Sie werden in 10 verschiedene Populationen unterteilt (Stand: März 2015).

**8. Woher kommen die deutschen Wölfe?**

Die Wölfe in den nördlichen Bundesländern stammen von eingewanderten Tieren aus Ostpolen. Die Tiere der südlichen Bundesländer stammen aus den Alpen und der Italienischen Population.

## Biologie

**9. Wozu ist der Wolf gut?**

Der Wolf übernimmt eine wichtige Funktion im Ökosystem. Nicht zu Unrecht wird er als „Gesundheitspolizei“ des Waldes bezeichnet, da er häufig auch kranke und schwache Tiere frisst und somit den Bestand seiner Beutetiere gesund hält. Fehlt der Wolf, ist die Natur ein deutliches Stück weniger vollständig. Darüber hinaus stufen wir Tiere heute nicht mehr in nützlich und schädlich ein, sondern stehen auch Tieren ein Lebensrecht ihrer selbst wegen zu.

**10. Woran erkenne ich einen Wolf?**

Wölfe und Hunde werden häufig miteinander verwechselt, da Hunde als direkte Wolfsnachfahren natürlich viele ähnliche Merkmale aufweisen. Besondere Merkmale des Wolfes sind jedoch seine Mähne im Winterfell und ein dunkler Sattelfleck auf dem Rücken. Das Bauchfell ist eher hellbraun, auf dem Rücken etwas dunkler mit schwarz durchsetzt. Wölfe haben zudem einen hellen Schnauzenbereich und erscheinen im Sommerfell sehr hochbeinig und mager. Darüber hinaus hängt ihr Schwanz fast immer herunter und hat eine dunkle Spitze.

**11. Sind Wölfe Einzelgänger?**

Üblicherweise leben Wölfe im Rudel. Junge, erwachsene Wölfe sind alleine auf Wanderschaft und können sich auch alleine ernähren. Rehe oder junge Wildschweine können problemlos auch von einem einzelnen Wolf erbeutet werden.

**12. Welche Sozialstruktur hat eine Wolfsfamilie?**

Das Rudel ähnelt einer menschlichen Familie: Es gibt ein Elternpaar, das meist lebenslang zusammenlebt. In ihrem Revier akzeptieren die Eltern lediglich ihre eigenen Nachkommen. In der Regel bringt eine Wölfin jedes Jahr 3 bis 8 Welpen zur Welt. Die Welpen des Vorjahres nennt man Jährlinge – gewissermaßen die Jugendlichen der Familie. Mit 10 bis 22 Monaten werden die Jährlinge geschlechtsreif und wandern auf der Suche nach einem eigenen Revier und eigenem Partner ab.

**13. Gibt es von dieser Familienstruktur Ausnahmen?**

Wenn es sehr viel Beute gibt, kann auch ein weiteres Weibchen eines Rudels trächtig werden. Das setzt die Regeln nicht außer Kraft. Nach gewisser Zeit wird das Rudel wieder zur normalen Familienstruktur zurückfinden.

**14. Wie viele Tiere leben in einem Rudel?**

Im langjährigen Mittel, also schwankend zwischen der jährlichen Geburt, der natürlichen Sterblichkeit und der Abwanderung pendelt sich die Anzahl der Wölfe bei rund acht Tieren pro Rudel ein.

**15. Wie erkenne ich, ob ein Wolf in der Region ist?**

Fast immer werden Wölfe durch wiederholte Beobachtungen und Spurenfunde durch Jäger oder Naturschützer nachgewiesen. Durch die Presse wird die Öffentlichkeit informiert.

**16. Wie hoch ist die natürliche Sterblichkeit von Wölfen?**

Wie bei allen Säugetieren ist die natürliche Sterblichkeit vor allem in den ersten zwei Lebensjahren sehr hoch und kann – insbesondere durch Nahrungsmangel oder Krankheiten – bis zu 50% erreichen.

**17. Wovon ernährt sich der Wolf?**

Die Hauptnahrung des Wolfes ist in Deutschland das Reh, gefolgt von Rothirschen und Wildschweinen. Dies haben Untersuchungen des Senckenberg Museums für Naturkunde (Görlitz) an über 2.000 in der Lausitz gesammelten Kotproben ergeben. Zu einem kleinen Teil (< 10%) stehen auch Damhirsch, Muffelschaf, Hasen, kleine und mittelgroße Säuger und Nutztiere auf dem Speiseplan.

**18. Gibt es für Wölfe in Deutschland ausreichend Nahrung?**

Ja. Deutschland hat einen sehr hohen Bestand an Rehen, Rothirschen und Wildschweinen, was die stetig steigenden Abschusszahlen der Jäger belegen. Die Größe eines Wolfsterritoriums richtet sich vor allem nach der Verfügbarkeit dieser Beutetiere. Gibt es mehr Beutetiere, ist ein kleineres Revier ausreichend und umgekehrt.

**19. Sind einheimische Beutetiere im Wolfsgebiet von der Ausrottung bedroht?**

Nein. Wölfe erbeuten nur einen Teil des Wildes, wie es für andere Räuber-Beute-Beziehungen in der Natur auch gilt. Die Befürchtung, Wölfe im Revier würden den ganzen Wald leer fressen, ist unbegründet – das zeigen die Beobachtungen in der Lausitz, wo das Wechselspiel zwischen Beute (Wild) und Jäger (Wolf) seit nunmehr 15 Jahren funktioniert. Das Wild stellt sich nach und nach wieder auf den Wolf ein und wendet dabei seine im Laufe der Evolution entwickelten Feindvermeidungsstrategien an.

**20. Wird es für den Menschen schwieriger, Wildtiere zu bejagen?**

Bei sehr statischen Jagdmethoden ist dies wahrscheinlich, denn die potentiellen Beutetiere des Wolfs ändern zum Teil ihr Verhalten, um unberechenbarer für den Wolf zu sein. Nach über zehn Jahren, in denen Wölfe in der Lausitz wieder heimisch sind, kann man aber anhand der weiterhin hohen Abschusszahlen z.B. von Rehen sehen, dass trotz Wolf weiterhin erfolgreich gejagt werden kann.

## **Wolf und Nutztiere**

**21. Fressen Wölfe auch Nutztiere?**

Wölfe sind auf Huftiere spezialisiert. Neben Rehen, Rothirschen und Wildschweinen zählen zu den Huftieren auch Schafe und Ziegen. Für sie müssen in Wolfsregionen Schutzmaßnahmen ergriffen werden, denn bei ihren langen Streifzügen kommen Wölfe immer wieder mit Weiden in Kontakt. Sind Nutztiere nicht oder schlecht geschützt und hat ein junger Wolf noch nie Erfahrungen mit Schutzzäunen gemacht, wird er versuchen, hier leichte Beute zu machen.

**22. Welche Nutztiere sind betroffen?**

Die meisten Risse an Nutztieren gibt es unter Ziegen und Schafen. Andere Nutztiere wie Rinder und Pferde sind aufgrund ihrer Größe und eines anderen Sozialverhaltens seltener betroffen.

**23. Erlegen Wölfe mehr Nutztiere als sie sofort fressen können?**

Das kann vorkommen. Das Überangebot von Beute auf einer Weide stellt für den Wolf eine unnatürliche Situation dar, weshalb er eventuell mehrere Tiere tötet, als er sofort verspeist. Da Wölfe auch Aas fressen, würde er später zurückkehren und die Beute fressen.

**24. Wie verhindert man, dass Wölfe an Nutztiere gelangen?**

Der Standardschutz besteht aus einem etwa 100 cm hohen Euronetzzaun, durch den mindestens 4000 Volt Strom fließen. Um die abschreckende Wirkung zu erhöhen, sollte zusätzlich ein Untergrabschutz installiert werden, denn Wölfe neigen eher dazu, Hindernisse zu untergraben als zu überspringen. Immer häufiger werden auch Herdenschutzhunde eingesetzt, die Nutztiere schützen sollen. Je nach Rasse und Haltungsform können auch bei Pferden und Rindern zumindest zeitweise Herdenschutzmaßnahmen erforderlich sein.

**25. Was sind Herdenschutzhunde?**

Das sind ausgebildete Hunde, die den Wolf (oder auch wildernde Hunde) als Bedrohung für die Schafherde ansehen und sich ihnen in den Weg stellen. In Deutschland werden die Rassen Pyrenäenberghund und Maremmen-Abruzzen-Schäferhund eingesetzt. Herdenschutzhunde erfüllen eine andere Aufgabe als Hütehunde, die die Herde tagsüber zusammenhalten sollen.

**26. Was kostet die Anschaffung und Unterhaltung eines Herdenschutzhundes?**

Als Welpen kosten sie in etwa 1000 Euro. Hinzu kommen die Kosten von Ausbildung, Futter und Tierarztgebühren. Einige Bundesländer unterstützen die Anschaffung von Herdenschutzhunden finanziell.

**27. Reicht die Anschaffung eines Herdenschutzhundes, um Sicherheit für Schafherden zu haben?**

Nein, die Hunde müssen professionell ausgebildet und betreut werden. Eine erfahrene Person muss das Verhalten der Hunde regelmäßig kontrollieren. Je nach Herdengröße sind 2-3 Hunde nötig, um den Schutz zu gewährleisten.

**28. Gibt es einen 100 prozentigen Schutz vor Wolfübergriffen auf Nutztiere?**

Jede Weide ist anders, und Schutzmaßnahmen müssen individuell angepasst werden. Einen 100 prozentigen Schutz vor Wolfsübergriffen gibt es nicht, jedoch zeigt sich, dass die Übergriffe von Wölfen dort wo Herdenschutzmaßnahmen eingesetzt werden, drastisch zurückgehen!

**29. Werden Landwirte bei dem Schutz ihrer Herden unterstützt?**

Ja. In allen Bundesländern mit Wolfsvorkommen gibt es über die Umwelt- bzw. Landwirtschaftsministerien Regelungen, wie Nutztierhalter beim Schutz ihrer Herden finanziell unterstützt werden. Herdenschutzzäune und in manchen Bundesländern auch Herdenschutzhunde werden teilfinanziert. Außerdem gibt es vielerorts Personen, die Nutztierhalter auf Wunsch persönlich vor Ort beraten.

**30. Müssen Landwirte alleine wegen des Wolfes ihren Betrieb aufgeben?**

Nein. Zwar gibt es vielerorts einen Rückgang traditioneller Viehhaltbetriebe; die Rückkehr des Wolfes ist aber nicht der Hauptgrund dafür. Der Rückgang von Schäferbetrieben z.B. hängt u.a. mit steigenden Kosten bei gleichzeitig stagnierenden Erlösen, mit dem Verlust von Weideflächen und abnehmenden Leistungen aus Vertragsnaturschutz zusammen.

**31. Gibt es Schadensausgleich für den Tierhalter, wenn ein Tier durch den Wolf gerissen wurde?**

Ja, in den Bundesländern mit dauerhaften Wolfsvorkommen ist geregelt, dass der wirtschaftliche Schaden zu 100% ausgeglichen wird, wenn der Wolf als Verursacher nachgewiesen oder mit hoher Wahrscheinlichkeit angenommen wird.

**32. Gibt es Fälle, in denen kein Schadensausgleich gezahlt wird?**

Wenn der Wolf nachweislich nicht der Verursacher war oder wenn in einem bekannten Wolfsgebiet Herdenschutzmaßnahmen nicht angewendet wurden, wird kein Schadensausgleich gezahlt.

**33. Könnte eine Bejagung helfen, Schäden an Nutztieren zu verhindern?**

Nein. Durch den Abschuss eines Tieres kann das soziale Gefüge des Rudels zerstört werden und junge Wölfe, die noch keine abschreckenden Erfahrungen mit Herdenschutzmaßnahmen gemacht haben, können Schaden unter den Nutztieren anrichten. Eine aktuelle Studie (Wielgus B., Peebles A., 2014) zeigt sogar, dass die Übergriffe auf Nutztiere in einem Gebiet nach der Bejagung der Wölfe zunehmen. Herdenschutzmaßnahmen in Wolfsgebieten sind somit unabdinglich.

## Mensch und Wolf

**34. Sind Wölfe für Menschen gefährlich?**

Gesunde Wölfe, die nicht provoziert oder angefüttert werden und dadurch ihre Scheu verlieren, stellen für den Menschen in der Regel keine Gefahr dar. In den letzten 15 Jahren- seitdem es Wölfe wieder in Deutschland gibt - hat es keine Situation gegeben, bei der sich Wölfe aggressiv gegenüber Menschen verhalten haben.

**35. Hat es anderswo auf der Welt Übergriffe von Wölfen auf Menschen gegeben?**

Eine wissenschaftliche Untersuchung (NINA Institute 2001) hat weltweit Fälle dokumentiert, in denen Menschen von Wölfen angegriffen wurden. Zwischen 1950 und 2000 hat es in Europa insgesamt 59 Zwischenfälle gegeben, bei denen 9 Menschen getötet wurden. Bei 5 dieser Fälle waren die Wölfe an Tollwut erkrankt. Bei den anderen Vorkommnissen, wo die Wölfe nicht tollwütig waren, wurde bestätigt, dass die Tiere zuvor angefüttert oder provoziert wurden waren oder es sich um Wolf-Hund-Mischlinge handelte. Deutschland gilt seit 2008 als tollwutfrei.

**36. Wieso gehen Wölfe in Siedlungen?**

Wölfe brauchen keine Wildnis und leben mit uns in der Kulturlandschaft. Daher ist eine Wolfs-Sichtung in der Nähe von Siedlungen an sich nichts Ungewöhnliches. Insbesondere Jungtiere sind häufig neugieriger und unbedarfter als die erwachsenen Wölfe. Bei einer Reviergröße von 200 km<sup>2</sup> liegen immer Ortschaften und Gehöfte mitten im Wolfsrevier. Bei ihrer Wanderung wählen sie schlicht den kürzesten Weg – und der kann schon mal mitten durch eine Siedlung gehen. In Rumänien, wo es deutlich mehr Wölfe als in Deutschland gibt und der Wolf nie ausgerottet war, gibt es häufig Berichte von Wölfen, die in Siedlungen gesehen werden, ohne dass es zu gefährlichen Situationen kommt.

**37. Wie soll ich mich verhalten, wenn ich einem Wolf begegne?**

Beobachten Sie das Tier ruhig. Wenn Sie sich unwohl fühlen, richten Sie sich auf und machen sich groß. Lautes Rufen oder Klatschen kann den Wolf vertreiben. Ziehen sie sich langsam zurück und melden Ihre Beobachtung an den zuständigen Wolfsberater. Wolfsberater und Wolfsbeauftragte sind Ehrenamtliche, die in den einzelnen Bundesländern Hinweise auf Wölfe sammeln und über Wölfe informieren. Die Ansprechpartner in Ihrer Region erfragen Sie am besten beim Umweltministerium oder der Naturschutzbehörde.

**38. Können sich gefährliche Krankheiten von Wölfen auf Menschen übertragen?**

Dies ist grundsätzlich bei der Tollwut möglich. Deutschland gilt allerdings als tollwutfrei und auch in Polen kommt sie nur noch in den östlichsten Regionen vor. Der Wolf ist nicht Hauptträger der Krankheit, sie wird vor allem vom Fuchs verbreitet. Ein infizierter Wolf aus Ostpolen wäre kaum in der Lage, Deutschland zu erreichen.

**39. Sind Waldbesucher durch Wölfe gefährdet?**

Der Wald wird durch die Rückkehr des Wolfes nicht gefährlicher. Von Wildschweinen beispielsweise geht durch ihre Wehrhaftigkeit und große Anzahl eine größere Gefahr aus als vom Wolf. In Deutschland hat es seit der Rückkehr der Wölfe im Jahr 2000 keine Situation gegeben, in der sich ein Wolf einem Menschen aggressiv genähert hat. In vielen europäischen Staaten haben Menschen und Wölfe immer in der gleichen Region gelebt. Trotz aller Vorsicht: Eine hundertprozentige Sicherheit gibt es in der Natur ebenso wenig wie beim Zusammenleben mit Haustieren.

**40. Was muss man beachten, wenn man einen Wolfswald betritt?**

Wichtig ist es, die Grundregeln im Zusammenleben mit Wildtieren zu beachten: respektvoll Abstand einhalten, kein Nachlaufen hinter Tieren, Jungtiere nie anfassen oder aufnehmen, kein Aufsuchen von Bauten oder Wurfhöhlen, niemals Tiere füttern. Diese Regeln gelten ebenso für den Umgang mit anderen Tieren wie Fuchs und Wildschwein, die wehrhaft sind und fast überall in unseren Wäldern leben.

**41. Was muss ich beachten, wenn ich mit meinem Hund durch ein Wolfsrevier laufe?**

Der Hund sollte sich stets nah am Menschen aufhalten, da er vom Wolf als Eindringling wahrgenommen werden kann. Trifft der Hund auf einen Wolf, wird er womöglich angegriffen oder verjagt. Das Beste ist es deshalb, seinen Hund in Wolfsgebieten anzuleinen.

**42. Können sich Hunde und Wölfe verpaaren?**

Ja, es ist biologisch möglich, jedoch unwahrscheinlich, da es Wölfe immer bevorzugen, sich untereinander zu paaren. Die Paarung von Hund und Wolf wurde in Deutschland erst einmal im Jahr 2003 festgestellt. Zwei der vier Mischlinge wurden umgehend eingefangen, da sich aus Artenschutzgründen keine Hundegene in der Wolfspopulation befinden sollen. Es ist davon auszugehen, dass die beiden anderen Mischlinge gestorben sind, ohne selber Nachkommen gezeugt zu haben. Genetische Untersuchungen bestätigen, dass die Wolfspopulation in Deutschland derzeit frei von Hundegenen ist.

**43. Können Wölfe Ihre Scheu vor den Menschen verlieren?**

Die Erfahrungen der letzten 15 Jahre in Deutschland zeigen, dass Wölfe in der Regel Menschen aus dem Weg gehen. Das bedeutet aber nicht unbedingt, dass Wölfe die Flucht ergreifen, sobald sie auf einen Menschen treffen. Der Normalfall ist, dass sie sich zurückziehen. Dennoch gibt es in letzter Zeit einzelne Situationen, in denen Nahbegegnungen von Mensch und Wolf geschildert werden. Die Gründe hierfür sind noch nicht ausreichend bekannt und müssen intensiv untersucht werden. Möglicherweise kommen äußere Ursachen in Frage: Einzelne Wölfe, die beispielsweise gefüttert werden oder sich anderweitig an den Menschen gewöhnen, können sich auffällig vertraut gegenüber Menschen verhalten.

Auch Jungtiere sind häufig neugieriger und unbedarfter als die erwachsenen Wölfe. Hierbei gilt: Von gesunden Wölfen geht in der Regel keine Gefahr aus.

**44. Was sind verhaltensauffällige Wölfe und was ist mit Ihnen zu tun?**

Einzelne Wölfe, die ihre Distanz gegenüber Menschen dauerhaft aufgeben, sich aggressiv gegenüber Menschen verhalten oder auf Nutztiere beim Nahrungserwerb spezialisieren, können als verhaltensauffällig bezeichnet werden. Das Bundesamt für Naturschutz hat Kriterien erarbeitet, wann ein Wolf als tatsächlich auffällig einzustufen ist und welche Maßnahmen ergriffen werden müssen (BfN Skript 201, 2007). In Frage kommen z.B. Vergrämungsmaßnahmen wie das Verscheuchen mit Gummigeschossen. Die Entnahme eines Tieres erfolgt nur im absoluten Ausnahmefall, wenn diese Maßnahmen keine Wirkung zeigen.

**45. Was bedeutet Entnahme und wann darf ein Wolf getötet werden?**

Die Entnahme schließt das Fangen aber auch das Töten einzelner Tiere ein. Wenn Menschen direkt gefährdet sind oder wenn eine Genehmigung der zuständigen Naturschutzbehörde des entsprechenden Bundeslandes vorliegt kann die Entnahme angeordnet werden.

**46. Wann kann eine zuständige Naturschutzbehörde das Töten eines bestimmten Wolfes anordnen?**

Falls er sich Menschen gegenüber aufdringlich zeigt, er wiederholt und trotz Schutzmaßnahmen Nutztiere in großem Maße frisst („erheblicher wirtschaftlicher Schaden“) oder wenn er aufgrund eines Unfalls, illegaler Verfolgung oder Krankheiten Schmerzen leidet und nicht mehr geheilt werden kann. Dies ist durch § 45 des Bundesnaturschutzgesetzes definiert.

## Rückkehr und gesetzlicher Schutz

**47. Warum wurde der Wolf ausgerottet?**

Vor hunderten Jahren, als die Menschen in Mitteleuropa ohne Sozialsystem als Selbstversorger lebten, standen Wolf und Mensch in direkter Konkurrenz um Nahrung. Wildtiere wurden mit zunehmender Bevölkerungsdichte immer mehr bejagt und schrumpften stark in ihrem Bestand. Dem Wolf fehlte nun die Beute unter den Wildtieren und er suchte nach Alternativen, wie z.B. die Nutztiere der Menschen. Oft besaß eine Familie eine einzige Ziege für die Milchversorgung. Stahl der Wolf dieses Tier, entstand für diesen Hof eine große Notsituation. Um den Konkurrenten Wolf auszuschalten, wurde er deshalb vehement verfolgt und Deutschland war über 100 Jahre wolfsfrei.

**48. Warum kommen Wölfe plötzlich zurück?**

Wölfe stehen seit vielen Jahren unter strengem Schutz. Die Situation zu damals hat sich geändert, da Wölfe nicht mehr als Konkurrenten des Menschen angesehen werden. Vielmehr hat der Mensch erkannt, dass es wichtig ist, die Natur und Tier- und Pflanzenarten zu schützen. Unsere Landschaft ist für den Wolf geeignet. Da Wölfe sehr wanderfreudig sind, können sie den weiten Weg von den angrenzenden Populationen zu uns überwinden.

**49. Welchen gesetzlichen Schutzstatus genießt der Wolf?**

Der Wolf ist durch internationale und nationale Gesetze streng geschützt. In der europäischen Union unterliegt er den Anhängen II, IV und V der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie. Auf Bundesebene ist der Wolf durch das Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. Er hat damit den höchstmöglichen Schutzstatus.

**50. Warum stehen Wölfe unter Schutz?**

Der Bestand gilt in vielen europäischen Staaten als stark gefährdet bzw. als vom Aussterben bedroht. Mit ca. 80 erwachsenen, sich fortpflanzenden Individuen ist auch in Deutschland eine sichere Bestandsgröße noch nicht erreicht. Ohne Schutzmaßnahmen könnte der Wolf daher schnell wieder aussterben.

**51. Wodurch wird die Ausbreitung des Wolfes aufgehalten?**

Der Wolf kann überall dort leben, wo er genügend Beute findet und Rückzugsgebiete zur Aufzucht der Welpen vorhanden sind. Letztlich reduziert also in erster Linie die dichte Besiedlung sein potentielles Verbreitungsgebiet. Illegale Tötungen und der Straßenverkehr sind in Deutschland die häufigsten nicht-natürlichen Todesursachen bei Wölfen.

**52. Müssen Wolfsbestände durch menschliche Bejagung reguliert werden?**

Nein. Das natürliche Wechselspiel von Vermehrung, Zu- und Abwanderung und Sterblichkeit bestimmt die Bestandsgröße der Wolfspopulation. Als Spitzenraubtier hat der Wolf keine natürlichen Feinde in Form von anderen, größeren Tieren. Insbesondere die Verfügbarkeit von Nahrung ist entscheidend für die Zahl der Wölfe, aber auch Krankheiten können den Bestand verringern. In seinen Vorkommensgebieten pendelt sich das Verhältnis zwischen Räuber und Beute ein, weshalb eine Regulierung durch den Menschen nicht notwendig ist.

**53. Was ist der Unterschied zwischen Bejagung und Management von Wölfen?**

Bei der Bejagung wird regelmäßig, meist jährlich, eine bestimmte Anzahl von Tieren geschossen. Durch das Wolfsmanagement können im begründeten Einzelfall gezielt Wölfe der Natur entnommen werden, z.B. wenn sie verhaltensauffällig sind. Eine Bejagung ist beim Wolf in Deutschland gesetzlich verboten.

**54. Wieso ist der Wolf in Sachsen dem Jagdrecht unterstellt?**

Der Wolf ist im Bundesjagdgesetz nicht als jagdbare Tierart geführt. Die Bundesländer können aber weitere Tiere unter die Landesjagdgesetzgebung stellen. Sachsen hat sich 2012 dazu entschieden, den Wolf ins Jagdgesetz aufzunehmen, da sich die damalige Landesregierung dadurch eine größere Akzeptanz unter den Jägern erhoffte. Da der Wolf aber bundesweit unter besonderem Schutz steht, ist er ganzjährig mit einer sogenannten Schonzeit belegt, darf also trotzdem nicht bejagt werden.